Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 11 (1935-1936)

Heft: 21

Rubrik: Militärisches Allerlei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Arbeit folgte auch Herr Oberst Freyenmuth, Chef des thurg. M.-D.

Für den einzelnen Teilnehmer, sei er Offizier, Unteroffizier oder Soldat, hat dieser freiwillige Kurs gezeigt, daß der Landsturmmann trotz vorhandenem guten Willen, seine Pflicht nur dann restlos erfüllen kann, wenn man ihn instand setzt, die vorhandenen Waffen zu führen und sie richtig einzusetzen. Wir Uof. speziell sind unsern Einheits-Kdtn. dankbar, daß sie von sich aus einen Anlauf genommen haben, um wenigstens das Allernotwendigste vorzuzeigen. Es wird Sache weiterer solcher Arbeitstage oder der außerdienstlichen Tätigkeit sein, die erhaltenen Eindrücke in praktischer Arbeit so zu verwerten, daß wenigstens wir Uof. im gegebenen Fall nicht auch als gänzlich Unwissende dastehen. Es werden landauf, landab alljährlich Erinnerungsfeiern an die Grenzbesetzung abgehalten. Ließe sich nicht auch da etwas Aehnliches mitverbinden? Auch an solchen Arbeitstagen kann Kameradschaft gepflegt werden und wer weiß, ob wir nicht Kameradschaft im wirklichen Sinne des Wortes im Kampfe um die Unabhängigkeit unseres Vaterlandes üben müssen. Darum, Landsturmmann, schau Dich vor, bleibe Soldat für Dich, Deine Familie und Dein einzig schönes Vaterland! *E. G.*, Wm.

Militärisches Allerlei

Die *Verstärkung der Landesverteidigung* ist vom Nationalrat mit dem überraschenden und erfreulichen Mehr von 140 gegen 10 Stimmen beschlossen worden und der Ständerat hat sich mit Einstimmigkeit für die Wehrkredite in der Höhe von 235 Millionen Franken ausgesprochen. 24 sozialdemokratische National- und Ständeräte haben mutig der Vorlage zugestimmt und sich damit in Widerspruch gesetzt zum Parteitag, in welchem die Opposition mit einem Zufallsmehr die Ablehnung der Kredite erreicht hatte. Diese Scharfmacher sind nicht das Schweizervolk, denn seiner Meinung entspricht sicher die wuchtige Zustimmung der Räte. Unser Volk ist heute entschlossen, seine Neutralität unter allen Umständen und mit größten Opfern zu verteidigen und zur Sicherstellung der Unabhängigkeit des Landes und seiner demokratischen Einrichtungen zu tun, was menschenmöglich ist. Ueber alles kleinliche politische Gezänk hinweg ist mit der Annahme der Wehrkredite dem Ausland gegenüber der unmißverständliche Beweis dafür erbracht worden, daß die Bereitschaft zur bewaffneten Landesverteidigung im Schweizervolk voll vorhanden ist und daß wir, wie Anno 1914, auf unserm Posten stehen, verbessert in Ausbildung und Bewaffnung.

Uns Soldaten tut diese Vertrauenskundgebung für unsere seit Kriegsende so oft und ungerechtfertigt geschmähte Armee und ihre Leitung wohl. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß auch die Finanzierung der notwendigen großen Kredite durch Maßnahmen gelingen wird, die für die Allgemeinheit nicht drückend werden. Wenn dazu bei nochmaliger Ueberprüfung der Verteilung der Kredite durch den Bundesrat die Schönheitsfehler der Vorlage ausgemerzt werden, die sich in der zu geringen Berücksichtigung der Sanitäts- und Verpflegungstruppen zeigen, und wenn die beschlossenen Maßnahmen mit aller durch die weltpolitische Lage gerechtfertigten Raschheit in die Tat umgesetzt werden, dürfen wir mit berechtigtem Stolz auf dieses Werk zugunsten unserer verbesserten Landesverteidigung blicken.

*

Der *Chef des Eidg. Militärdepartements*, Herr Bundesrat Minger, hat sich durch ernstliche Erkrankung genötigt gesehen, seine Arbeit für mehrere Wochen zu unterbrechen. Seine Stellvertretung hat Bundesrat Obrecht übernommen. Der « Schweizer Soldat » wünscht dem Chef des EMD von Herzen baldige völlige Wiederherstellung und erneute volle Kraft zur Durchführung der gewaltigen und aufreibenden Arbeit, die zur Erfüllung des eben begonnenen Werkes der Reorganisation der Armee noch nötig sein wird.

*

Die großen *Fliegermanöver unserer Armee* fanden am 18. Juni durch ein Defilee von 86 Flugzeugen ihren Abschluß. Die Manöver selbst wickelten sich in großen Höhen ab. Sie umfaßten alle Kampfhandlungen, die der Luftwaffe vorbehalten sind: Bomben- und Gasangriffe und deren Abwehr, Geschwaderüberfälle, Kampf um Höhen, Geschwindigkeit und Wolkenversteck, lautloses Anfliegen im Gleiten gegen Objekte, Täuschungsmanöver, Verständigung zwischen Stützpunkten auf dem Boden und dem Flugzeug, zwischen Flugzeugen, zwischen Pilot und Beobachter durch Funkentelegraphie, Telephonie und Zeichen. Wir hatten gehofft, unsern Lesern interessante Bilder über die Manöver vermitteln zu können. Sie wurden uns leider nicht bewilligt.

*

Die großen *französischen Sommermanöver*, die anfangs August in den Vogesen hätten stattfinden sollen, sind abgesagt worden, weil die zur Verwendung gelangenden Truppen aus der französischen Befestigungslinie nicht herausgezogen werden wollen.

*

Oesterreich hat die Ausführungsbestimmungen für die beschlossene allgemeine Dienstpflicht erlassen. Die letztere umfaßt alle Bürger männlichen Geschlechts vom 18. bis 42. Jahr. Als stellungspflichtiges Jahr gilt das 21. Der regelmäßige Präsenzdienst dauert ein Jahr.

*

Italien hat durch Angliederung aller waffenfähigen Männer vom 21. bis 55. Altersjahr an die freiwillige faschistische Miliz die Effektivbestände der letzteren bedeutend erhöht. 530,000 neu Angemeldete sollen in 778 neuen Miliz-Bataillonen zusammengefaßt werden.

*

Ein großzügig angelegter « Tag der Luftwaffe » ist Ende Mai in *England* durchgeführt worden. Mehr als tausend Militär- und Privatflugzeuge nahmen an der Veranstaltung teil. Zahlreiche der 86 verwendeten Flugplätze sind dem Publikum zum erstenmal geöffnet worden, um die Oeffentlichkeit für die Entwicklung des Flugwesens und besonders der Militäraviatik zu interessieren. — Das englische Unterhaus hat für die Flotte Zusatzkredite in der Höhe von über 10 Millionen Pfund bewilligt.

*

Der *schwedische Reichstag* hat eine Gesetzesvorlage betreffend die Verstärkung der Landesverteidigung beraten und angenommen, die eine Erhöhung der Kredite von 130 auf 148 Millionen Kronen vorsehen. *M.*

Eléments de tactique générale (Colonel Alléhaut)

Etude rapide par le Lt. Eimann, I/19

La guerre est la lutte de deux volontés. Il suit de là que le but des opérations militaires est de venir à bout des forces morales de l'adversaire, on est en effet, vaincu quand on croit l'être. — Cette conviction, chaque adversaire s'efforcera en conséquence, de l'inculquer à l'autre par les moyens brutaux, tendant à la destruction, ou tout au moins, à la désorganisation et à la décomposition aussi complètes que possible de ses forces matérielles, facteurs qui, il est facile de le concevoir, réagissent directement sur son moral.

Destruction, amoindrissement, désorganisation des forces matérielles s'obtiennent par le « Combat » lequel a pour objet direct la conquête successive des positions organisées ou non, que l'ennemi prétend conserver.

Or, conquérir le terrain, c'est avancer.

D'où il résulte que la seule forme de combat qui permette d'infliger à l'ennemi des échecs décisifs, est le combat *offensif*.

Le combat *défensif*, au contraire, est une manœuvre qui n'a pour but que la « conservation du terrain, sur lequel le commandement a résolu de briser l'offensive de l'ennemi.

Cette forme de combat emprunte une grande force à la possibilité qu'elle procure d'accroître considérablement la puissance des feux, tout en économisant les effectifs. En effet, le défenseur organise des feux, plus ou moins à loisir, en un système méthodique, parfaitement étudié. Il les ajuste. Le Ravitaillement en munitions, en vivres, est largement assuré. Etre sur la défensive, c'est prévoir.